

das ihn wollt' oben fassen wieder.
Dann blickt' er in den Brunnen
nieder;

da sah am Grund er einen Drachen
aufgähnen mit entsperrtem Rachen,
der drunten ihn verschlingen wollte,
wenn er hinunterfallen sollte.

So schwebend in der beiden Mitte,
da sah der Arme noch das dritte:
wo in die Mauerspalte ging
des Sträuchleins Wurzel, dran er
hing,

da sah er still ein Mäusepaar,
schwarz eine, weiß die andre war.
Er sah die schwarze mit der weißen
abwechselnd an der Wurzel beißen.
Sie nagten, zausten, gruben, wühlten,
die Erd' ab von der Wurzel spülten
und, wie sie rieselnd niederrann,
der Drach' im Grunde aufblickte
dann

zu seh'n, wie bald mit seiner Bürde
der Strauch entwurzelt fallen würde.
Der Mann in Angst und Furcht
und Not,

umstellt, umlagert und umdroht,
im Stand des jammerhaften Schwes-
bens,

sah sich nach Rettung um vergebens.
Und da er also um sich blickte,
sah er ein Zweiglein, welches nickte
vom Brombeerstrauch mit reifen
Beeren;

da konnt' er doch der Lust nicht
wehren.

Er sah nicht des Kameles Wut
und nicht den Drachen in der Flut
und nicht der Mäuse Tückespiel,
als ihm die Beer' ins Auge fiel.

Er ließ das Tier von oben rauschen
und unter sich den Drachen lauschen

und neben sich die Mäuse nagen,
griff nach den Beerlein mit Behagen.
Sie dachten ihm zu essen gut;
aß Beer' auf Beerlein wohlgenut
und durch die Süßigkeit im Essen
war alle seine Furcht vergessen. —

Du fragst: „Wer ist der töricht'
Mann,
der so die Furcht vergessen kann?“
So wiss', o Freund, der Mann
bist du.

Vernimm die Deutung auch dazu:
Es ist der Drach' im Brunnengrund
des Todes aufgesperrter Schlund
und das Kamel, das oben droht,
es ist des Lebens Angst und Not.
Du bist's, der zwischen Tod und
Leben
am grünen Strauch der Welt muß
schweben.

Die beiden, so die Wurzel nagen,
dich, samt den Zweigen, die dich
tragen,

zu liefern in des Todes Macht,
die Mäuse heißen Tag und Nacht.
Es nagt die schwarze wohl ver-
borgten

vom Abend heimlich bis zum Morgen;
es nagt vom Morgen bis zum Abend
die weiße, wurzeluntergrabend.

Und zwischen diesem Graus und
Wust

lockt dich die Beere Sinnenlust,
daß du Kamel, die Lebensnot,
daß du im Grund den Drachen Tod,
daß du die Mäuse Tag und Nacht
vergissest und auf nichts hast acht,
als daß du recht viel Beerlein
haschest,

aus Grabes-Brunnenritzen naschest.

4. An der Wegscheide.

Fr. Wifß. Weber.

Wenn der Wanderburich an der Wegscheid' steht,
so ließt er, bevor er fürbaß geht,
die Schrift auf dem Weiser zur Rechten und Linken,